Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 32 (1922)

Nachruf: Samuel Koprio : Lehrer in Windisch

Autor: Müller, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Samuel Roprio

Cehrer in Windisch.



Unter ungewöhnlich großer Beteiligung begleitete am 12. Januar 1921 die Einwohnerschaft von Windisch einen Mann zur letzten Ruhestätte, der während mehr als drei Jahrzehnten eine der markantesten Persönlichkeiten der Gemeinde gewesen war. Sehrer Samuel Koprio wurde nach einem mit Urbeit reich ausgefüllten Seben der kalten Wintererde anvertraut, und in dem friedlichen Raum der

Kirche, die er Sonntag um Sonntag als Organist betreten, erklang das Ubschiedslied seiner Kollegen und das letzte Wort gerechter Würdigung seiner vielsachen Verdienste.

Wenige Striche mögen das äußere Lebensbild festhalten. Geboren im Jahre 1864 besuchte er nach den Vorbereitungssjahren in Gemeindes und Bezirksschule das Seminar Wettingen, das er mit dem Ausweis eines Fortbildungslehrers verließ. Nach kurzer auswärtiger Prazis berief ihn seine Heimatgemeinde an ihre Oberschule, an welcher er bis zum Jahre 1914 mit großem Erfolg wirkte. Dann verließ er die Schule, um bis zu seinem Tode als Gemeindekassier der Oeffentlichkeit weitere Dienste zu leisten. Von einem leichtern Schlaganfall erholte er sich; es war ihm möglich, noch längere Zeit, wenn auch mit verminderter Arbeitskraft, sein Amt weiter zu führen. Ein zweiter Anfall brachte das unerwartete Scheiden.

Ueberblicken wir rückschauend sein reiches Tebenswerk, so zeigt sich überzeugend — bei all' der Dielseitigkeit des Auswirkens seiner geistigen Kräfte —, daß seine Hauptarbeit im Dienste der Schule, der Jugenderziehung, lag. Sie bildete seine Tebensarbeit. Und sie brachte ihm den Erfolg sleißigen, gewissenhaften Wirkens. Sein klares Wort, seine Unermüdlichkeit, sein vielseitiges Wissen sicherten ihm die Anhänglichkeit seiner Schüler und den Dank der Gemeinde, der in einer Urkunde, die ihm bei seinem Rücktritt überreicht wurde, den äußern Ausdruck fand. Auch seine Tätigkeit als Deutschlehrer an der Tandwirtschaftlichen Winterschule gab Zeugnis von seiner ausgesprochenen und hervorragenden Tehrbefähigung.

Mit großer Intelligenz ausgerüstet, arbeitete er außershalb seines Umtes stetig an seiner Weiterbildung für den Beruf und das Leben. Da seine Wesensart mehr zur klaren Derstandestätigkeit hinneigte, als zur Gefühlswelt, wandte er sich in seinen Mußestunden der Geschichtsforschung, sogar dem Studium der ihm dazu dienlichen alten Sprachen zu. Die Frucht vieljähriger, unermüdlicher forschung ist niedersgelegt in seiner "Heimatgeschichte von Windisch", ein Werk, das auch außerhalb des engern Kreises seiner Heimat reiche Unerkennung fand.

Auch der Oeffenklichkeit diente er überall, wo man seiner Tüchtigkeit und seiner Arbeitskraft bedurfte. Der Kirchsgemeinde war er lange Zeit ein getreuer Verwalter ihrer Kasse, ebenso dem Bezirksgesangverein; der Irrenanstalt Königsfelden war er bis zu seinem Tode Organist im reformierten Gottesdienst.

So füllten seine Tage Stunden unermüdlichen Schaffens für Schule und Oeffentlichkeit, für seine Gemeinde, für seine Mitbürger: Als ein Mann, der sein Pfund gut verwaltet, ging er von uns und die engere und weitere Heimat wird den Namen Samuel Koprio in dankbarem Andenken behalten.

B. Müller.



Abenblieb.

Wie die Abendlichter wandern aus dem Tal zu Hang und Höh'n, so von einem Dorf zum andern hör' ich Glockenläuten geh'n.

Dem Erlöschen und Verklingen folg' ich eine Weile still . . . ob auf ihren zarten Schwingen meine Seele wandern will?

Nun verschwinden und verschweben in den Wolken Licht und Ton . . . schwebt sie nicht mit leisem Beben jeht empor zu Sottes Thron?

Abolf Bögtlin.